

# Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 34.

Mittwoch, 11. Februar 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zulagen bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei bei Post 2 Mark 7 Pfg. Ein Monatsabonnement wird angenommen. Tagespreise für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Sonnt. Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Parkstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bedenbändlers und Gerbermeisters Paul Döring in Straßa, alleinigen Inhabers der Firma Paul Döring daselbst, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Riesa, den 9. Februar 1903.

## Königliches Amtsgericht.

Im h. figen Auktionslokale kommen

Freitag, den 13. Februar 1903,  
vorm. 10 Uhr.

2 Pferde, 3 Planen, 3 Sofas, 2 Berillos, 1 Sofa, 1 Kasten, 3 Lastwagen sowie verschiedene andere Möbelstücke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 6. Februar 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 odm Steinflurschlag (Reihenschleife) für die Gemeinde Gantzhay soll vergeben werden. Bewerber haben ihre Gesuche mit Preisangabe bei dem Unterzeichneten bis 25. Februar einzureichen. Preiszeit bis 15. Mai. Abnahmeort Gantzhay, am 11. Februar 1903.  
Räbber, Gem.-Vorstand.

## Zur

### Angelegenheit der vorm. Kronprinzessin Luise.

Das 4 Uhr 30 Min. verkündete Urteil in dem heute in Dresden stattgehabten Eheprozeß der Parteien lautet folgendermaßen:

Im Namen des Königs. Die am 21. November 1891 geschlossene Ehe der Parteien wird wegen Ehebruch der Frau Beklagten mit dem Sprachlehrer Adolph Giron vom Bande geschieden. Die Frau Beklagte trägt die Schuld an der Scheidung. Die Kosten des Verfahrens werden der Frau Beklagten auferlegt.

— Der Rechtsanwalt Dr. Zehme-Beipzig dementiert sowohl in der „N. Fr. Presse“ als auch im „Fremdenblatt“ die Version, daß Giron durch eine Geldabfindung zur Trennung von der Prinzessin Luise veranlaßt worden sei. — Aus Brüssel wird gemeldet: Giron, welcher gestern auf der Polizei-Präfektur um Einbürgerung eines Passes zur Reise nach überseeischen Ländern nachsuchte, ist abends nach Empfang eines dringenden Telegramms nach Genf abgereist.

— Der Dresdner Korrespondent des „Fremdenblattes“ hatte, wie man uns heute nachmittag aus Wien meldet, eine längere Unterredung mit dem Anwalt der Prinzessin Luise, Dr. Zehme. Dieser erklärte auf Befragen, daß die Prinzessin tatsächlich die Absicht gehabt habe, nach Dresden zu reisen. Die von dem Krankenbette eingetroffenen schlechten Nachrichten hätten die Prinzessin in hochgradige Aufregung versetzt und unbekümmert um die Folgen sei sie entlassen gewesen, einen Versuch zu unternehmen, zu ihrem Rinde zu gelangen. Die Prinzessin habe auch Vorbereitungen zur Reise getroffen, als am Freitag Dr. Zehme in Genf eingetroffen sei und von dem Plane der Prinzessin Kenntnis erhalten habe. Es habe des ganzen Einflusses von Laufen und von Dr. Zehme bedurft, um die Verzweifelte von ihrem Vorhaben abzubringen, die ihren Plan erst aufgab, als die Anwälte ihr die Aussichtslosigkeit eines solchen Schrittes vorhielten. Dr. Zehme erklärte, die Behauptung, Giron habe für den Abbruch der Beziehungen eine Entschädigung erhalten, für unrichtig. Er (Dr. Zehme) sei niemals beauftragt gewesen, Giron Vorschläge materieller Natur zu machen. „Ich weiß auch nicht“, sagte der Anwalt, „woher das Geld hierfür genommen sein sollte.“ Der Anwalt ist der Ansicht, daß die Triebfeder aller Handlungen Giron's dessen Eitelkeit sei und das Bestreben, in der Welt von sich reden zu machen. Auf die Frage, ob er glaube, daß der Abbruch für alle Zeit erfolgt sei oder ob damit nur den momentanen Verhältnissen Rechnung getragen wurde, meinte Dr. Zehme achselzuckend: „Wer weiß, was in einem Jahre früher oder später geschieht.“ Der Anwalt erklärte, daß die Prinzessin nach Empfang des ablehnenden Bescheides des Dresdner Hofes ohne fremden Einfluß erklärt habe, sie wolle einen Ort aufsuchen, wo sie in Ruhe und in Zurückgezogenheit leben könne, und daß die Wahl auf die Anstalt La Metairie auf Vorschlag Lauchens erfolgte. Wie Dr. Zehme sagte, lebt die Prinzessin in der Anstalt in größter Ruhe, so gefast und ruhig, wie es nach der Sachlage der gegenwärtigen Verhältnisse möglich ist. Die Prinzessin kann Ausflüge und Spaziergänge unternehmen nach freiem Ermessen und völlig ihren Neigungen leben. Hinsichtlich der hier ausgetauchten Meldung, daß Dr. Zehme einem Inter-

viever des „Newport Herald“ gegenüber erklärt hätte, die Großherzogin und ihr Gemahl seien trotz allem Borgelassen bereit gewesen, der Prinzessin nach der Trennung von Giron die Hand zur Versöhnung zu bieten, hätten jedoch einem höheren Willen folgen müssen — dem des Kaisers Franz Josef —, ermächtigte Dr. Zehme den Korrespondenten des „Fremdenblattes“ zu konstatieren, daß er eine derartige Äußerung nicht getan habe, einfach aus dem Grunde, weil er den Vertreter des „Newport Herald“ nicht gesehen habe. Ueberhaupt seien die meisten Interviews der Zeitungen mit der Prinzessin vollständig aus der Luft gegriffen, ebenso jene Unterredung, die die Gräfin Donghay dem Vertreter eines englischen Blattes gewährt haben soll.

— (Wien. Dem „Fremdenblatt“ wird von seinem Korrespondenten in Brüssel telegraphiert: Giron hat gestern abend Briefe verfaßt, um sich nach Genf zu begeben, wo er wegen Erleichterung des Aufenthalts der Prinzessin in La Metairie verhandeln wird. Die Beziehungen zwischen Giron und der Prinzessin sind nach zuverlässiger Information nicht endgültig abgebrochen.

## Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Februar 1903.

— (Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian hat, nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin, während der letzten 24 Stunden fast ununterbrochen geschlafen. Das Bedürfnis nach Schlaf dauert unverändert fort. Allgemeinbefinden gut. Dr. Fiedler, Dr. Unruh.

— (Die Reichsbank und die Sächsische Bank setzten, wie man uns heute aus Berlin bez. Dresden meldet, den Diskont auf 3 1/2%, und den Lombardzinsfuß auf 4 1/2% herab.

— Die zweite diesjährige Sitzungspetode des Königl. Schwurgerichts Dresden beginnt Montag, den 2. März über die Dauer derselben, sowie über die Zahl und Art der einzelnen Anklagefälle läßt sich zur Zeit noch nichts mitteilen. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Dr. Order. Bei der gestern nachmittag erfolgten Auslosung der Hauptgeschworenen fiel das Los u. a. auch auf die Herren Vorwortsbesitzer Hermann Dressel in Streumen und Rentier Friedrich Ernst Nicolai in Riesa.

— Auf Grund einer Genehmigung des Stadtrates beabsichtigt am vergangenen Sonntag vormittag der „Sächsische Verein Riesa“ die städtische Gasanstalt. Unter Führung des Gasanstalts-Direktors, Herrn Stork, welcher gleichzeitig einen einleitenden Vortrag über alle Einrichtungen der Gasanstalt einleitet und hierbei auch eingehend die chemischen Vorgänge in der Gasbereitung berührt, wurde allgemein der Eindruck gewonnen, daß das Werk nicht nur allen Anforderungen in produktiver Hinsicht auf längere Zeit, sondern auch bezugl. der zur Aufstellung gelangten Apparate und absichtlichen Anordnung derselben weit dem zugehörigen Leistungssystem, in technischer Hinsicht genügt. b. w. mondem G. w. l. gleichgroßer Stühle gegenüber vorbildlich aufstehen kann. Wie hervorgehoben wurde, soll demnächst auch im Retortenhaus eine größere Veränderung vorgenommen werden, und ist dann das oben Gesagte, zumal wenn an Stelle der älteren Retorten-Ofen neue zur Aufstellung gelangen, vollständig zutreffend. Zu allgemeinen Worten die Beteiligten von dem Gebotenen vollständig zufriedengestellt, und ist Herr Direktor Stork für seine Mithatung nochmals an dieser Stelle verbindlicher Dank.

— R. yonkße geschäftl. Erfindungen, m. g. l. v. m. Patentbureau D. Kueger & Co., Dresden Altmarkt. Angemeldet von: G. Böger, Riesa; K. Sch. und J. Kollmann, Mittel zum Verlegen von Platten. G. J. W. Döberlein, Mithatbestenzer. A. Müller, Ehemaliger, Beschäftigungsvorrichtung für Dampf-Trocken- und Kühlvorrichtungen.

— Nach einer Mitteilung des „Waterland“ dürfte der neue Personal tarif der sächsischen Staatsbahnen nicht vor dem 1. Januar 1904 in Kraft treten.

— Dem Landtage werden aus den Kreisen der Zoll- und Steuerbeamten verschiedene Wünsche vorgetragen werden, die hauptsächlich auf die Verbesserung der Lage dieser Beamten abzielen. Insbesondere sind es die Steuer- und Grenzaußseher und die Zollassistenten, die um schnellere Beförderung und schnelleren Aufsteigen in höhere Gehaltsklassen bitten. Unter diesen Beamten gibt es einen hohen Prozentsatz, der in den größeren und teuersten Orten Sachsen noch langer vorwärtstretter Dienstzeit mit jährlich 1800 M. Einkommen, höchstens aber 2100 M. Gehalt, harrt. Diese Beamten sind zum Teil langgediente Unteroffiziere, die im Jansen- und Außenbrenne, besonders aber im Grenzdiens, lange Jahre sich bewährt haben und die einschließlich der aktiven Militärzeit oft 20 bis 25 Jahre unter den oben angegebenen Einkommensverhältnissen für den Staat tätig gewesen sind. Bereits im vorigen Jahre haben sie sich in dem oben angegebenen Sinne bittend an den Landtag gewendet, doch ohne Erfolg. In den letzten Jahren ist diesen Beamten das Vorwärtskommen noch infolgedessen erschwert worden, als ehemalige Offiziere und Adjutanten eingeschoben werden, die infolge ihres Bildungsganges usw. schneller vorrücken, als die langgedienten Kandidaten. Außerdem wollen die Zoll- und Steuerbeamten darum peitlonieren, daß mit dem Tage ihrer Anstellung gleichzeitig auch die Unlängbarkeit eintritt.

— Se. Majestät der König hat die Beförderung des Oberförsters Einz vom Hinterhermsdorfer auf des Rannhofer Revier genehmigt und den Forstassessor Kurt v. Gaidy, seitlich auf Schmaldeberger Revier, zum Oberförster und Verwalter des Hinterhermsdorfer Reviers ernannt, dem Bürgermeister Hermannmann in Großenhain die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen und genehmigt, daß der Polizeikommissar Koch in Dresden das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß j. L. verliehene Ehrenkreuz 4. Klasse annehme und trage.

— Die sächsische Staatsbahnverwaltung will bekanntlich zunächst versuchsweise einen sogenannten „Dalmatier“ Motorwagen auf den Dresdener Vorortlinien in Betrieb setzen. Dieser neue Wagen ist bei der Sächsischen Waggonfabrik in Weiden bestellt worden, während den dazu gehörigen Motor die Dalmatier-Motoren-Gesellschaft in Cannstadt liefert. Er ist im Mai d. J. abzuliefern und kostet 30800 Mark. Der Wagen wird mit Beleuchtung versehen und mit Luft- und Wasserheizung eingerichtet. Der Wagen hat nur eine Abteilung dritter Klasse mit 44 Sitzplätzen und 20 Sitzplätzen auf der Plattform. Wenn sich der Wagen bewährt, dann dürfte seltens der General-Direktion der Staatsbahnen noch weitere Nachbestellungen erfolgen.

— Der Vortrag, den Herr Pfarrer Seguth in Dresden in der Protestversammlung des Evangelischen Bundes zu Dresden am 20. Januar gehalten hat, ist jetzt unter dem Titel: „Die Papstjubiläen zu Dresden und wir“ in den Buchhandlungen für 10 Pfg. zu haben. Der Vorsitzende des Landesvereins Sachsen, Herr Sup. D. Meyer in Jwitzkau, hat dem Vortrag folgenden Vorwort vorangesetzt: „Auch in unserem Sachsen wollen die Ultramontanen, seitdem ihre geringe Zahl durch tschechische und polnische Zuwanderung etwas stärker geworden ist, eine öffentliche Rolle spielen. Ihr „Katholischer Volksverein“ und ihr „Sächsisches Volksblatt“ vertreten ihre Gedanken in der an den Römischen gewohnten Weise, die jedes Streben hat, die Unabhängigkeit und Gerechtigkeit für den Protestantismus zu geminnen, durch den das deutsche Volk und insbesondere der sächsische Stamm mit der evangelischen Wahrheit seine Tüchtigkeit auf allen Gebieten erlangt hat. Ultramontane Angriffe bei der Papstjubiläum in Dresden auf den Evangelischen Bund haben eine Protestversammlung desselben nötig gemacht, bei der Herr P. Seguth in Dresden die römischen Be-